

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1870**

320 (21.12.1870)

# Beilage zu Nr. 320 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 21. Dezember 1870.

## Badischer Landtag.

† Karlsruhe, 19. Dez. 2. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer. Unter dem Vorsitze des Präsidenten Geh. Rath Dr. v. Mohl. (Fortsetzung.)

Staatsminister Dr. Jolly: In freudiger, gehobener Stimmung ergreife er das Wort, um zunächst dem Herrn Berichterstatter und der Kommission für die einstimmige Unterstützung der Vorlage zu danken. Er hoffe auf einmüthige Annahme der Verträge, besonders da ja der Vordrucker, ein früherer Gegner dieses Werks, sich so entschieden für dasselbe jetzt ausgesprochen habe. Er wolle, dies ins Auge fassend, von diesem Redner nichts anderes gehört haben, als daß er freudig an einem Werke der Wiedergeburt des Vaterlandes Theil nehme. Als seinen Beruf betrachte er es, dem Hause den Gang der Verhandlungen über die deutsche Frage darzustellen. Am 2. September habe die badische Regierung zuerst sich an das Bundeskanzleramt gewandt und dabei zwei Fragen angeregt. Die Erweiterung der deutschen Westgrenzen und die Reorganisation Deutschlands. Bezüglich der letztern Frage habe Baden als den einzig thunlichen Weg die Vereinbarung unter den einzelnen Staaten erklärt. Baden habe zugleich eine Stärkung der diplomatischen und militärischen Stellung der Zentralgewalt beantragt und den Wunsch ausgesprochen, die Grenze der innern Selbstständigkeit der Einzelstaaten auf die Dauer deutlicher festzustellen. Nach Ablauf eines Monats habe sodann Baden den Antrag auf Aufnahme in den Bund gestellt. Am 16. Oktober sei an die badische Regierung die Einladung nach Versailles gekommen. Dort verliesen die badischen Verhandlungen außerst ruhig und glatt. Nur in zwei Punkten wünschten wir Abänderungen von der norddeutschen Bundesverfassung. Wir stellten aus volkswirtschaftlichen Rücksichten den Antrag, wir Bayern und Württemberg die Getränkesteuer als besondere Landessteuer beibehalten zu dürfen. Sodann machten wir bezüglich der Post, welche wir im Interesse sowohl des Ganzen als unseres Landes zur Bundesanstalt machen wollten, den Vorbehalt, daß uns für acht Jahre ein Maximum unseres Antheils garantiert werde, wie dies früher ähnlich gegenüber den norddeutschen Staaten geschehen. In den nächsten Jahren würden wir durch den Eintritt in den Bund sonst wohl die Hälfte unserer Revenüen aus der Post verloren haben. Wir hätten aber ohnedem dadurch, daß wir aufhörten, Grenzland zu sein, einen großen Theil dieser Einnahme verloren.

Was die Grenze, bis zu welcher der Einzelstaat seine Rechte an das Ganze abzutreten habe, anbetreffe, so sei Graf von Bismarck wohl sehr im Irrthum, wenn er glaube, daß unter zehn Badenern fünf offen und vier im Geheimen für Annexion an Preußen stimmten. Seiner Meinung nach sehen die Badener vielmehr sehr gut ein, daß sie immer noch viele Wohlthaten aus ihrem partikularen Staate neben dem Reiche ziehen könnten. Bei den bedenklischen Seiten der Verträge sei der richtige, vom Hrn. Berichterstatter hervorgehobene Gesichtspunkt, daß man dieselben nicht isolirt prüfe, sondern sich frage, ob die Vortheile im Ganzen überwiegen. Dieses Ganze aber gewähre viel mehr, als noch vor einem halben Jahre die kühnste Phantasie hoffen durfte. Das Störendste vielleicht sei der auffallende Mangel an Symmetrie, die Ungleichartigkeit in den einzelnen Theilen, schon daß die Verfassung in einer Anzahl einzelner Altentstücke sich auseinanderlöse. Diese scheinbare Schwäche sei aber doch auch wieder eine Stärke. Diese Systemlosigkeit haben ja die Verträge mit der Verfassung des Norddeutschen Bundes gemein, welche an Energie und Korrektheit des Wirkens doch alle, auch die systematischsten, Verfassungen übertroffen habe. Der Grund dieser Erscheinung liege darin, daß diese Verfassung mit dem wunderbaren Scharfsinn des Gründers auf die realen Verhältnisse berechnet sei. Der etwas bunten Mannichfaltigkeit der Verfassung sei aber jetzt durch die Institution von Kaiser und Reich ein einheitlicher Bau überbreitet worden, aus dem sich die Entwicklung der Nation zu größerer Einheit immer mehr ergeben werde.

Staatsrath Dr. Weizel: Dieses Verfassungswort sei die Erfüllung lang gehegter Wünsche, das Ende der deutschen Zerrissenheit. Er wolle nur drei Momente für deren Annahme aufführen. Die volle Gesehlichkeit dieses Wertes verbürge dessen zukünftige gesegnete Wirksamkeit und entspreche dem treuen Charakter des deutschen Volkes. Sodann erstrebe diese Verfassung auf der vollen freien Selbstbestimmung des deutschen Volkes ohne jeden fremden Einfluß. Endlich habe man gegen das deutsche Heer, dessen Großthaten diese Selbstbestimmung möglich mache, die Verpflichtung, die Einigung des Vaterlandes zu schaffen. (Bravo.) (Schluß folgt im Hauptblatt.)

† Karlsruhe, 19. Dez. 4. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Unter dem Vorsitze des Präsidenten Hildebrandt.

Am Ministerisch: die Ministerialpräsidenten v. Dusch, Ulstätter und Döhringer; Geh. Rath Dr. Brauer; die Ministerialräthe Turban und Dr. Gebhard. Ministerialpräsident v. Dusch verliest die Vorlage der Regierung über den Vertrag zwischen der Schweiz und

Baden, betreffend den Eisenbahn-Anschluß zwischen Kreuzlingen und Konstanz.

Abg. Eckhard beantragt, das Haus möge eine Adresse an Se. Königl. Hoheit den Großherzog erlassen; dieselbe möge von der im vorigen Landtage für die Staatsverträge bestehenden Kommission beraten und derselben überlassen werden, sich mit der von der Ersten Kammer zum gleichen Zwecke gewählten Kommission ins Benehmen zu setzen, um eine gleichlautende Adresse zu entwerfen.

Abg. Kiefer: Seine Partei habe vor einigen Tagen einen Akt der patriotischen Selbstverläugnung geübt; weiter könne dieselbe nicht gehen. Jetzt sei eine Zeit der Thaten, in Zukunft werde wohl das Adressenwesen aufhören müssen. Er sei darum gegen die Erlassung einer solchen.

Abg. Eckhard: Er habe keinen Dissens in das Haus bringen wollen, sondern nur dasselbe veranlassen, mitzuwirken bei dem, was das andere Haus beschließen wolle. Er glaube, wenn man in den Thaten einig geworden, könne man auch in den Worten eine Einigung zu Stande bringen. Es werde sich wohl eine Form finden lassen, bei der man Allen im Hause gerecht werde.

Abg. Kiefer: So lange über den Inhalt noch nichts bekannt sei, sei eine Erklärung, daß man der Adresse nicht zustimme, unthunlich. Ein solcher Akt in dieser großen Zeit sei gegenüber dem Fürsten- und Volkswohl am Platze. Die Herren von der andern Seite mögen daher zuwarten, bis ein Entwurf zur Berathung vorliege.

Abg. Kujel hebt hervor, es sei kein Grund, auf das Material jetzt schon einzugehen; es handle sich bloß darum, ob eine Adresse erlassen werden solle.

Abg. Baumstark: Seine Partei habe nur die Vermuthung, daß der Inhalt der Adresse ihr nicht zusagen werde; sie könne daher die Frage, ob eine Adresse überhaupt erlassen werden solle, verneinen, und dann doch der Adresse beitreten, wenn trotzdem deren Erlassen beschlossen werde.

Es wird hierauf vom Hause beschlossen, eine Adresse zu erlassen.

Abg. Baumstark hebt nun hervor, daß seine Partei in der vom Abg. Eckhard vorgeschlagenen Kommission nicht vertreten sei.

Abg. Eckhard schlägt vor, diese Kommission durch zwei Mitglieder zu verstärken. Diefem Vorschlag tritt das Haus bei.

Hierauf zur Tagesordnung übergehend, trägt Abg. Hummel den Bericht über das provisorische Gesetz vom 29. Juli 1870, die Ausgabe von Darlehens-Kassenscheinen, vor. Die Kommission beantragt die unveränderte Annahme dieses Gesetzes, drückt nur zu § 7 des Gesetzes den Wunsch aus, daß die Ausgabe von Darlehens-Kassenscheinen alsbald nach Beendigung des Krieges sistirt werde.

Ministerialpräsident v. Dusch erwiedert auf den von der Kommission ausgesprochenen Wunsch, daß alsbald nach Beendigung des Krieges die Frage wegen Einstellung der Ausgabe dieser Scheine werde in Erwägung gezogen werden.

Das Gesetz wird hierauf einstimmig ohne weitere Diskussion angenommen.

Weiter folgt die Berathung über das Gesetz, die Einstellung der Vollstreckungen gegen Militärpersonen.

Abg. Hufschmid erstattet den Bericht der Kommission, deren Antrag auf unveränderte Annahme des Gesetzes geht. Diefem Antrage wird ohne weitere Diskussion einstimmig beigetreten.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist die Berathung des provisorischen Gesetzes vom 1. August 1870, die Einführung des Militär-Strafgesetzbuchs betreffend.

Abg. Grimm erstattet den Kommissionsbericht. Der Antrag auf unveränderte Annahme des Gesetzes wird nach einer kurzen Erklärung des Ministerialpräsidenten Döhringer einstimmig angenommen.

Nachdem noch die im vorigen Landtag bestehende Kommission für Berathung der Staatsverträge beauftragt wurde, verläßt die Adresse durch die Abgg. v. Feber und Kofchirt verstärkt worden war, wird die Sitzung geschlossen.

## Vom Kriegsschauplatz.

Der „Fr. Staatsanz.“ sagt in einem telegraphisch bereits signalisirten Artikel:

Die Festung Langres ist im Laufe des gegenwärtigen Krieges bereits mehrfach den vormaligen Herren seitwärts liegen geblieben: Die II. Armee ließ sie südlich, badische Truppen sie nördlich liegen, bis sich nunmehr das Bedürfnis fühlbar gemacht zu haben scheint, dem Unwesen der Freischützen in dem hierzu förderlichen Terrain des Departements der Haute-Marne ein Ziel zu setzen und den wesentlichen Rückhalt und Stützpunkt desselben, die südlichste Marnefestung, einer eingehenderen Beobachtung zu unterwerfen. Langres, eine Stadt von 8320 Einwohnern, liegt an der Eisenbahn von Besoul nach Chaumont, also im weiteren Sinne von Paris nach Mülhausen, an derselben Bahn, in welche von Dijon, Dole und Gray südlich, von Troyes, Vitry, Nançy nördlich die größeren Straßen jener Departements einmünden, durch welche der Verkehr mit Basel, Lyon, dem Westen, Norden und Nordosten Frankreichs vermittelt wird.

Die Stadt ist Sitz eines Bischofs, eines Unterpräsidenten und ist Festung 1. Klasse; die mittelalterlichen Mauern der Stadt sind durch Festungswerke neuerer Art ersetzt worden und sollen diese letzteren in jüngster Zeit wesentliche Verbesserungen und Verstärkungen erhalten haben. Die Citadelle des Platzes hat acht Bastionen und ist unter König Louis Philipp erbaut worden.

Montmédy, das sich am 14. d. M. ergeben hat, ist eine Festung 2. Klasse im Departement der Maas. Am 12. Nov. wurde nach dem preussischen „Staatsanzeiger“ zunächst Oberst von Pannewitz, Kommandeur der 27. Infanteriebrigade, mit mehreren Bataillonen in die Nähe der Festung entsendet, um dieselbe zu cerniren; erst nach dem Falle Diebenhofens wurde weiteres artilleristisches Material für den Platz disponibel. Montmédy ist fast ganz vom Chiers eingeschlossen, der sich bald unterhalb der Stadt der Maas zuwendet. Es beherrscht die Bahnen und Straßen nach Diebenhofen und nach Sedan. Durch die Kapitulation Montmédy's werden die dort verwendeten Kräfte für Longwy und Mézières verfügbar.

Aus Paris. Ein Tagesbefehl des General Thomas, der jetzt in der „Indép. belge“ veröffentlicht wird, gibt nähere Auskunft über die Gründe, welche die Auflösung des Bataillons der Tirailleurs de Belleville veranlassen haben. Dieses Bataillon wurde auf seinen wiederholt ausgesprochenen Wunsch, gegen den Feind geführt zu werden, als eines der ersten equipirt und am 25. November nach Creteil geschickt, um hier die Vorposten zu stellen. Am 28., als der Bataillonskommandeur Lamperière eben die Ronde in den Tranchéen beendet hatte, stieß ein großer Theil der 1. und 2. Kompagnie in völliger Auflösung aus den Tranchéen. Die Flüchtigen werfen die Schuld ihrer Panique auf den Kapitän Bellandier, der zuerst davongelaufen sei. Am andern Tage wurde das Bataillon nach Charenton zurückgezogen; später weigerte sich das Bataillon, den Vorpostendienst wieder zu übernehmen. Am 5. beauftragte der Brigadecommandeur, Oberst Le Mains, die sofortige Zurückberufung des Bataillons nach Paris, weil zwischen diesem Bataillon und dem 147. Bataillon Nationalgarden (aus Belleville) ein Haß besteht, der schon die Erbauung einer Barricade zwischen beiden Bataillonen nöthig gemacht habe, und weil das Bataillon am Morgen seinen Posten auf dem rechten Flügel verlassen hatte. Von 457 Mann des Bataillons waren am 4. 61 mit Saak und Pack nach Paris zurückgeführt. Außerdem zeichnet sich das Bataillon durch Mangel an Disziplin und durch die Unfähigkeit seiner Offiziere und Unteroffiziere vor allen übrigen aus.

Aus Versailles, 13. Dez., schreibt man dem „Fr. Staatsanz.“:

Die neuesten Nachrichten von der Loire melden, daß die deutschen Truppen trotz aller Hindernisse der ungünstigen Witterung im Stande sind, den Okkupationskrieg mit ungeschwächter Kraft fortzuführen, soweit der Feind sie dazu zwingt. Im Einzelnen kann man über die Stellungen, welche die französischen Söldarmeen eingenommen haben, noch nicht urtheilen. Die dreitägigen Kämpfe, welche der Großherzog von Mecklenburg zwischen Beaugency und Blois bestand, lassen jedoch erkennen, daß vermuthlich das Gros der feindlichen Truppen hier zu suchen ist.

## Deutschland.

Berlin, 18. Dez. Die „Indép. belge“ fährt allen neueren Ereignissen gegenüber fort, die Lage als für Frankreich sehr günstig und für Deutschland sehr ungünstig darzustellen. Ihre Behauptungen sucht sie namentlich durch den Hinweis zu unterstützen, daß von deutscher Seite in jüngster Zeit wieder eine Armee von 150,000 Mann nach Frankreich gesendet sei, um den dortigen Gefahren zu begegnen. In Wirklichkeit sind aber viel geringere Streitkräfte neuerdings nach Frankreich gezogen, und zwar nicht wegen wachsender Kriegsgefahren, sondern zur Deckung unserer mit der fortschreitenden Okkupation französischer Gebiets sich immer weiter ausdehnenden Etappenstraßen. Sollte — was durchaus nicht wahrscheinlich — die militärische Lage noch Verstärkungen der deutschen Streitkräfte nöthig machen, so kann die „Indép.“ versichert sein, daß Deutschland noch mehr als eine neue Armee von 150,000 Mann nach Frankreich zu entsenden im Stande wäre.

Bei den jetzigen Ansichten ist nicht darauf zu rechnen, daß die Landtags-Session noch vor dem Jahresschluß zu Ende kommen werde. Der Gesetzentwurf wegen des Unterstüthungswohnhauses bietet Anlaß zu eingehenden Erörterungen. Auch ist wegen der Verzögerung der Budgetberathungen des Abgeordnetenhauses eine baldige Feststellung des nächstjährigen Staatshaushalts-Etats schwerlich zu erwarten.

Karlsruhe, 18. Dez. (Bestand der hier befindlichen Verwundeten und Kranken.) Abgang — Offizier, 2 Soldaten. Zugang an Verwundeten — Offizier, 1 Soldaten, an Kranken — Offizier, 2 Soldaten. Hauptbestand: Verwundete 21 Offiziere, 298 Soldaten; Kranke 1 Offizier, 207 Soldaten. Zusammen 22 Offiziere, 505 Soldaten; davon in Privatverpflegung: 18 Offiziere, 17 Soldaten.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Kriegsnummern der Gartenlaube. Nummer 51. Inhalt: Aus eigener Kraft. Von W. v. Hillern, geb. Birk. (Fortsetzung.) — Im Hauptquartier des Prinzen Friedr. Karl. Von unserm Berichterstatter Georg Horn. Siebenter Brief. Der Abschied des Kaiserreichs. Illustration: Im Paradenlager vor Metz. Nach der Natur aufgenommen von Chr. Sell. — Zum Gedächtniß des Meisters. Von Ludwig Kofl. Mit einem Facsimile von L. v. Beethoven. — Von der blutigsten Straße vor Paris. Brief und Illustration: General von Budritzki nimmt, mit der Fahne in der Hand, die Barricade von le Bourget — Straßentampf in le Bourget, von J. B. Heine. Hermann. Novelle von C. Werner. (Fortsetzung.) — Blätter und Blüthen: Die Kinder-Christgaben für Elßab-Boßgringen. — Kleiner Briefkasten.

XXIX. Verzeichniß  
der in den  
**Lazarethen Karlsruhe's**  
sich befindenden  
**verwundeten und Kranken Offiziere  
und Soldaten.**

- Garnisons-Lazareth.**
1. bad. Grenadierregiment:  
Stärker, Friedrich, Unteroffiz., Weinheim.
  3. bad. Infanterieregiment:  
Bros, Johann, Soldat, Dilsberg, Heidelberg.
  4. bad. Infanterieregiment:  
Reif, Albert, Soldat, Weitenau, Schoysheim.  
Bauer, Johann, Soldat, Waloum, Achern.
  5. bad. Infanterieregiment:  
Schwörer, Johann, Soldat, Biele, Keningen.  
Wiedemann, W., Soldat, Giesstein, Donaueschingen.  
Witz, Ferdinand, Soldat, Ettenheimweiler, Ettenheim.
  1. bad. Landw.-Bataillon:  
Fischer, Alois, Geirr., Sulzbach, Gernsbach.
  2. bad. Landw.-Bat.:  
Bark, Philipp, Soldat, Sandhofen, Mannheim.
  1. bad. Ersatz- Detachement:  
Bender, Reinhard, Soldat, Todtnauberg, Schönau.
  3. bad. Ersatz- Det.:  
Uebelhör, Albert, Soldat, Obergimpert, Simsbach.
  4. bad. Drag.- Regiment:  
Kinske, August, Dragoner, Niefen, Pforzheim.  
Hed, Franz, Sergeant, Philippsburg, Bruchsal. (Er-  
schäfer, Anton, Dragoner, Neusach, Bühl. (1. Jah-  
r.)
  2. bad. Dragoner- Regiment:  
Führ, Ludwig, Dragoner, Karlsruhe.  
Felder, Robert, Dragoner, Singen, Koblitzell.  
Gerhard, Karl, Dragoner, Kieselbrom, Pforzheim.  
Reiß, Anton, Dragoner, Wintersdorf, Rastatt.  
Weier, Wilhelm, Dragoner, Malsberg, Ettenheim.
  3. bad. Dragoner- Reg.:  
Baumer, Heinrich, Dragoner, Stalhof, Waldkirch.
  - Bad. Feld- Art.- Reg.:  
Köpfer, Reinhold, Kanonier, Hornberg, Triberg.  
Mayer, Karl, Kanonier, Friesenheim, Vahr.  
Janson, Daniel, Kanonier, Horenberg, Wiesloch.
  3. bad. Proviants- Colonne:  
Krieg, Ludwig, Sergeant, Keningen.  
Bus, Joh., Unteroffiz., Gernsbach, Weinheim.
  36. franz. Infanterieregiment:  
Lafourciere, Josef, Soldat, Doutra, Creuse.
  45. franz. Infanterieregiment:  
Debard, Denis, Soldat, St. Morignan, Alier.
  47. franz. Infanterieregiment:  
Arnob, François, Soldat, Simons, Hie, Bienne.
  2. Tirailleurs:  
Benedeppe, Mohamed, Soldat, Kumi, Russa (Alger).
- Prüfungsanstalt.**
3. bad. Infanterieregiment:  
Höllischer, Max, Karlsruhe.
- Altes Seminar.**
1. bad. Grenadierregiment:  
Weißler, Max, Soldat, Hambrücken, Bruchsal.  
Stemmler, Philipp, Soldat, Seckenheim, Schwetzingen.  
Kremp, Max, Soldat, Neureuthausen, Freiburg.  
Walter, Gregor, Soldat, Rieheim, Engen.
  2. bad. Grenadierregiment:  
Rund, Franz, Soldat, Friesenheim, Gernsbach.  
Pflaier, Philipp, Soldat, Weinheim.
  - Beißel, Karl, Soldat, Schwanheim, Eberbach.  
Reinhard, Ferdinand, Sold., Pfaffenstadt, Dorsberg.
  4. bad. Infanterieregiment:  
Doninger, Josef, Soldat, Kauf, Bühl.
  - Wald, Jonas, Soldat, Wintersdorf, Rastatt.  
Schäpfer, J., Unteroffiz., Stollhofen, Rastatt.  
Hajer, Kaver, Soldat, Haslach, Wolfach.  
Hed, Andreas, Soldat, Kehl, Rast.
  1. bad. Ersatz- Det.:  
Kuch, Adam, Handwerker, Eggenstein, Karlsruhe.
  1. bad. Drag.- Regiment:  
Ruffbaumer, Joh., Dragoner, Wölsheim, Müllheim.
  3. bad. Drag.- Regiment:  
Meyer, Joh. Eduard, Dragoner, Gais, Waldshut.
  1. bad. Proviants- Colonne:  
Friedlein, Josef Anton, Soldat, Gdingen, Buchen.
  2. bad. Proviants- Colonne:  
Schäfer, Georg Anton, Soldat, Hingheim, Abolesheim.
- Israelitisches Krankenhaus.**
91. preuß. Infanterieregiment:  
Schmitzer, Joh., Soldat, Anstorfhamm, Oldenburg.
  48. preuß. Infanterieregiment:  
Rabinzel, Fried., Soldat, Arnswalde.
- Privat-Verpflegung**  
in dem Großh. Jasanengarten-Lazareth,  
30. preuß. Infanterieregiment:  
v. Szegedinski, G., Portepfeifer, Rangard, Slettin.  
Bei Hrn. Regierungs-Direktor Lufft:  
2. bayr. Infanterieregiment:  
Lufft, Hermann, Oberleutnant, München.  
Bei Partikulier Schmid Wwe.:  
2. bad. Dragonerregiment:  
Schmid, Karl, Second-Lieutenant, Karlsruhe.  
Karlsruhe, den 17. Dezember 1870.

**Passendes Weihnachtsgeschenk.**  
**Rheinschwäbische**  
humoristische Gedichte  
vom Verfasser  
des weiland **Gottlieb Biedermaier.**  
Preis 36 fr.  
**A. Bielefeld's Hofbuchhandlung**  
in Karlsruhe.  
L. 825.  
716.2. Karlsruhe.  
**Branntweine** in den  
verschiedensten Sorten und Qualitäten zu  
den billigsten Preisen bei  
**Max Homburger,**  
Kronenstraße 30.  
**Kaufgesuch.** L. 813.2. Mann-  
sowohl reine als auch mit fettem Öl z.  
gefüllt gewesene **Petroleumfässer**  
in jedem Quantum.  
**Sup. Schützenbad,**  
Mannheim.

711.3.  
**Pilsner Bier.**  
Die Brauerei, deren Erzeugniß unter dem Namen „Pilsner Bier“ seit  
28 Jahren bekannt geworden ist, besteht unter der Firma:  
**„Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen“**  
und kann deren Bier nur unter der Adresse: **Bürgerliches Bräuhaus**  
in Pilsen sicher bezogen werden.  
Preis per Dosterr. Eimer **De. W. fl. 5. 90 netto Cassa loco unserer**  
**Braustätte.**  
Pilsen, 1. Dezember 1870. **Bürgerliches Bräuhaus.**

L. 826.2. Nr. 461. **Wittersdorf.**  
**Stammholz-Versteigerung.**  
Die Gemeinde Wittersdorf, Amts Rastatt, läßt am  
Freitag den 23. Dezember d. J.  
aus dem diesjährigen Hiebholz (Abth. III Nieder-  
wald)  
107 Stämme,  
18 Rothbuchen,  
ferner aus den Schlägen 9, 10 und 11 (Abth. I  
Oberwald, Wintfall):  
8 Stämme und  
1 Ruche  
an den Meistbietenden öffentlich versteigern.  
Die Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr am  
Rathhause zu Wittersdorf, von wo aus man die  
Steigerungsstelle haben an Ort und Stelle begleiten wird.  
Bemerkung, daß sich vorbeschriebene Holz vor-  
züglich zu Bau- und Nutzholz eignen.  
Wittersdorf, den 12. Dezember 1870.  
Das Bürgermeisterramt.  
F. R. H.  
vdt. Müller, Rathhofschreiber.

L. 862. Nr. 5031. **Billingen.**  
**Langholz-Versteigerung.**  
Am künftigen Samstag den 24. ds. Mts., Vor-  
mittags 9 Uhr, wird im Saale des alten Rathhauses  
dahier nachstehendes Langholz aus den hiesigen Wal-  
dungen öffentlich versteigert:  
Im Distrikt Germanswald,  
Abth. 1, 2, 4, 6, 8, 9 988 Stämme.  
Im Distrikt Langmoos,  
Abth. 1, 2, 4, 6, 8, 9, 13 316 Stämme.  
Im Distrikt Mudenloch,  
Abth. 2, 5, 6, 7, 8, 9, 13 581 Stämme.  
Im Distrikt Schlegelwald,  
Abth. 1, 3 176 Stämme.  
Im Distrikt Geismos,  
Abth. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10 2594 Stämme.  
Im Distrikt Winterhalden,  
Abth. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 1033 Stämme.  
Im Distrikt Hochwald,  
Abth. 1. 81 Stämme.  
zusammen 5769 Stämme.  
Die Kaufsüchtigen, welche das Holz vor der Stei-  
gerung zu besichtigen wünschen, wollen sich an die hie-  
sige Bezirksforsterei wenden.  
Billingen, den 16. Dezember 1870.  
Das Bürgermeisterramt.  
Schupp.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
**Öffentliche Anforderungen.**  
S. 733. Nr. 7535. Adelsheim. Franz Lorenz  
Dörner und Friedrich Dörner von Schlierstadt be-  
sitzen in ungetheilter Gemeinkhaft folgende Liegen-  
schaften, Schlierstadter Gemarung:  
Lgh.-Nr. 1558. 14 Ruth. 5 Schuh Acker zu Bares-  
holz, neben Edmund Wallmann und Josef Bischoff.  
Lgh.-Nr. 3381. 23 Ruth. 6 Schuh Acker in der  
Jaugern, neben Franz Wagner und Eduard Gramlich.  
Lgh.-Nr. 1325. 18 Ruth. 2 Schuh Acker zu Mar-  
tinskreuz, neben Leopold Ebel und Gregor Gramlich.  
Lgh.-Nr. 3529. 7 Ruth. 5 Schuh Acker an der  
Steige, neben Lorenz Wallmann und Eduard Gram-  
lich.  
Lgh.-Nr. 1501. 25 Ruth. 6 Schuh Acker am Spi-  
kenmorgen, neben Heinrich Gramlich und Lorenz  
Matt.  
Lgh.-Nr. 1927. 34 Ruth. 1 1/2 Schuh Acker am Hei-  
denbühl, neben Damian Schmid und Andreas  
Gramlich.  
Lgh.-Nr. 246. 10 Ruth. 8 1/2 Schuh Acker in der  
Weinberg, neben Valentin Gramlich-Beck und Konrad  
Waltenberger.  
Lgh.-Nr. 4442. 23 Ruth. 2 Schuh Acker am Burd-  
heimer Weg, neben Gregor Gramlich und Weg.  
Lgh.-Nr. 4385. 14 Ruth. 9 1/2 Schuh Acker zu Be-  
loch, neben Karl Josef Gramlich und Franz Nikel  
Witt.  
Lgh.-Nr. 83. 6 Ruth. 4 Schuh, ein Haus zur  
Hälfte, neben Ignaz Amüller.  
Lgh.-Nr. 85. 7 Ruth. 4 Schuh Scheuer neben dem  
Weg und Lorenz Wallmann.  
Lgh.-Nr. 80. 11 Ruth. Gras- und Baumgarten im  
Oberhalden, neben Alois und Lorenz Wallmann.  
Lgh.-Nr. 82. 1 Ruth. 2 Fuß Garten alba beim  
Haus.  
Lgh.-Nr. 1. 7 Ruth. 1 1/2 Schuh Wiesen in der obern  
Mühlgasse, neben Eduard Gramlich und Willibald  
Herder.  
Lgh.-Nr. 3332. 7 Ruth. 6 Schuh Gras- und Baum-  
garten hinter Lorenzen Haus, neben Heinrich Hallig  
Witt. und Franz Nikel Witt.  
Lgh.-Nr. 55. 1 Ruth. 6 Schuh Krautgarten im  
Thal, neben Lorenz Hemberger und Sebastian Dörner.  
Lgh.-Nr. 74. 1 Ruth. 9 1/2 Schuh Krautgarten im  
Thal, neben Leopold Ebel und Michael Josef Gram-  
lich.

Desgleichen besitzt Franz Lorenz Dörner von Schlier-  
stadt nachstehend genannte Grundstücke Schlierstadter  
Gemarung:  
Lgh.-Nr. 3373. 18 Ruth. 9 1/2 Schuh Acker in der  
Jaugern, neben Franz Baier und Leopold Gramlich.  
Lgh.-Nr. 1261. 23 Ruth. 8 Schuh Acker am Barn-  
holzerberg, neben Peter Veit und Karl Josef Walten-  
berger.  
Lgh.-Nr. 281. 26 Ruth. 3 Schuh Acker am Seckacher  
Weg, neben Anton Wallmann und Peter Heß.  
Lgh.-Nr. 1752. 19 Ruth. 3 1/2 Fuß Acker in der  
Gräben, neben Adrian Herder und Alois Dörner.  
Lgh.-Nr. 1373. 11 1/2 Ruth. 1 Schuh Acker am  
Hohenberg, neben Michael Ebel und Georg Anton  
Waltenberger.  
Lgh.-Nr. 2824. 29 1/2 Ruth. 1/2 Fuß Acker am  
Börmlichberg, neben Wilhelm Waltenberger und  
Gabriel Eitel.  
Lgh.-Nr. 1078. 15 Ruth. 1 Fuß Acker am Bofsch-  
mer Weg, neben Josef Gumber und Weg.  
Lgh.-Nr. 2670. 15 Ruth. 1 Fuß Acker am Hei-  
gauer Weg, neben Mathes Müller und Paul Dwart.  
Lgh.-Nr. 367 und 368. 22 Ruth. 1 Schuh Acker am  
Wessertump, neben Georg Herder und Andreas Eitel.  
22 Ruth. Acker am Hundsrück, neben Ignaz Amül-  
ler und Wilhelm Dörner.  
Lgh.-Nr. 5274 und 5275. 28 1/2 Ruth. 3 1/2 Schuh Acker  
am Laubertbaum, neben Valentin Gramlich-Beck und  
Gabriel Eitel.  
Lgh.-Nr. 2881 und 2882. 22 Ruth. Acker im Hei-  
gauer Weg, neben Josef Anton Herder und Michael Josef  
Gramlich.  
Lgh.-Nr. 2881. 22 Ruth. Acker daselbst, neben  
Eduard Gramlich und Ignaz Amüller.  
Lgh.-Nr. 114 1/2. 2 Ruth. 5 1/2 Schuh Krautgarten  
in der Königin, neben Karl Gramlich und Mathes  
Müller.  
Lgh.-Nr. 130. 1 Ruth. 8 Schuh Krautgarten da-  
selbst, neben Wilhelm Waltenberger und Franz Baier.  
Lgh.-Nr. 4320. 14 1/2 Ruth. 3 Schuh Acker zu Be-  
loch, neben Theobald Köhler und Andr. Eitel.  
Lgh.-Nr. 3004. 31 Ruth. Acker zu Grigistatt, neben  
Karl Josef Waltenberger und Ernestine Gramlich,  
leiblich.  
Lgh.-Nr. 1590 und 1591. Zwei Drittel von 1 Vier-  
tel 6 Ruth. 8 1/2 Fuß Wiesen zu Baresholz, neben Karl  
Gramlich und der Gemeinde.  
Lgh.-Nr. 156, 157 und 159. Ein Viertel von 35  
Ruth. 1 1/2 Schuh Wiesen zu Baresholz, neben Wilhelm  
Gramlich, Karl Müller, Hieronymus Schmidt und  
Peter Bedert.  
Lgh.-Nr. 132. 4 Ruth. 5 Schuh Wiesen zu Bares-  
holz, neben Willibald Herder und August Müller.  
Lgh.-Nr. 104. 4 Ruth. 6 Schuh Garten in der An-  
gel, neben Franz Witt und Franz Zimmermann.  
Diejenigen, welche dingliche Rechte, lehenrechtliche  
oder fideikommissarische Ansprüche auf die genannten  
Grundstücke haben, oder zu haben glauben, werden  
aufgefordert, solche  
binnen 2 Monaten  
dahier geltend zu machen, widrigenfalls dergleichen  
Ansprüche dem Franz Lorenz und Friedrich Dörner von  
Schlierstadt gegenüber für erloschen erklärt würden.  
Adelsheim, den 1. Dezember 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Varenklaus.

**Ganten.**  
S. 809. Nr. 13,698. Engen. Gegen die Ver-  
lassenschaft des Anselm Paul von Hitzingen haben  
wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Rich-  
tigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anbe-  
raunt auf  
Donnerstag den 26. Januar 1871,  
Vormittags 9 Uhr.  
Es werden alle diejenigen, welche aus was immer  
für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse ma-  
chen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tag-  
fahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, per-  
sönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schrift-  
lich oder mündlich anzumelden, und zugleich ihre etwai-  
gen Vorzugs- oder Unterfandsrechte zu bezeichnen,  
sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den  
Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.  
In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und  
ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nach-  
schlagsvergleich versucht werden, und es werden in  
Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Masse-  
pflegers und Gläubigerausschlusses die Nichterscheinen-  
den als der Mehrheit der Erschienenen beitretend ange-  
sehen werden.  
Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben  
längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden  
Gewaltshaber für den Empfang aller Einbringungen zu  
bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst  
geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen  
und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn  
sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungs-  
orte des Gerichts angeschlagen werden.  
Rastatt, den 20. November 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Paff.  
S. 770. Nr. 7500. Weinheim. Gegen Fried-  
rich Verbnor von Weinheim ist Gant erkannt und  
wird sämtlichen Schuldnern des Gantmannes aufge-  
geben, ihre Schuldbeträge bei Vermeidung doppelter  
Zahlung an Niemanden anders als den Massepfleger  
Jakob Bender von hier zu bezahlen.  
Weinheim, den 13. Dezember 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
v. Weiler.  
**Erbborndungen.**  
S. 765. Mühlburg. Katharina Kolb, voll-  
jährig, und Johann Jakob Kiefer, desgleichen, beide  
gebürtig in Mühlburg, deren Aufenthaltsort unbekannt  
ist, sind zur Erbschaft ihrer Tante, der Fabrikant  
Ignaz Weiskopf's Ehefrau, Barbara, geb. Graf,  
von Mühlburg berufen und werden hiernit aufgefor-  
dert, sich  
binnen 3 Monaten  
zu den Erbtheilungsverhandlungen und Empfang-  
nahme des Vermögens dahier einzufinden, andernfalls  
das Vermögen denjenigen würde zugewendet werden,  
welchen es zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit  
des Erbansfalls nicht mehr gelebt hätten.  
Mühlburg, den 3. Dezember 1870.  
Großh. Notar  
Mathias.

wurden.  
Engen, den 6. Dezember 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Schmitt.  
S. 808. Nr. 23,587. Waldshut. Gegen Bier-  
brauer Daniel Ritter von Dangstetten haben wir  
Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Rich-  
tigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaunt auf  
Donnerstag den 5. Januar 1871,  
Morgens 9 Uhr.  
Es werden alle diejenigen, welche aus was immer  
für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen  
wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt,  
bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, per-  
sönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich  
oder mündlich anzumelden und zugleich ihre etwai-  
gen Vorzugs- oder Unterfandsrechte zu bezeichnen, so-  
wie ihre Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis  
durch andere Beweismittel anzutreten.  
In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein  
Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nach-  
schlagsvergleich versucht werden, und es werden in Bezug  
auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers  
und Gläubigerausschlusses die Nichterscheinenen als der  
Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.  
Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben läng-  
stens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden  
Gewaltshaber für den Empfang aller Einbringungen zu  
bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst  
geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen  
und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn  
sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungs-  
orte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise  
denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren  
Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet  
würden.  
Waldshut, den 13. Dezember 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Gaur.  
S. 805. Nr. 10,989. Rastatt. Gegen Adolf  
Blum Eheleute von Rastatt haben wir Gant erkannt,  
und es wird nunmehr zum Rich-  
tigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaunt auf  
Mittwoch den 11. Januar 1871,  
Vormittags 9 Uhr.  
Es werden alle diejenigen, welche aus was immer  
für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen  
wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt,  
bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, per-  
sönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich  
oder mündlich anzumelden und zugleich ihre etwai-  
gen Vorzugs- oder Unterfandsrechte zu bezeichnen, sowie  
ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch  
andere Beweismittel anzutreten.  
In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und  
ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nach-  
schlagsvergleich versucht werden, und es werden in Bezug  
auf Borgvergleich und Ernennung des Masse-  
pflegers und Gläubigerausschlusses die Nichterscheinen-  
den als der Mehrheit der Erschienenen beitretend ange-  
sehen werden.  
Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben läng-  
stens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Ge-  
waltshaber für den Empfang aller Einbringungen zu  
bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst  
geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen  
und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn  
sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungs-  
orte des Gerichts angeschlagen werden.  
Rastatt, den 20. November 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Paff.  
S. 770. Nr. 7500. Weinheim. Gegen Fried-  
rich Verbnor von Weinheim ist Gant erkannt und  
wird sämtlichen Schuldnern des Gantmannes aufge-  
geben, ihre Schuldbeträge bei Vermeidung doppelter  
Zahlung an Niemanden anders als den Massepfleger  
Jakob Bender von hier zu bezahlen.  
Weinheim, den 13. Dezember 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
v. Weiler.  
**Erbborndungen.**  
S. 765. Mühlburg. Katharina Kolb, voll-  
jährig, und Johann Jakob Kiefer, desgleichen, beide  
gebürtig in Mühlburg, deren Aufenthaltsort unbekannt  
ist, sind zur Erbschaft ihrer Tante, der Fabrikant  
Ignaz Weiskopf's Ehefrau, Barbara, geb. Graf,  
von Mühlburg berufen und werden hiernit aufgefor-  
dert, sich  
binnen 3 Monaten  
zu den Erbtheilungsverhandlungen und Empfang-  
nahme des Vermögens dahier einzufinden, andernfalls  
das Vermögen denjenigen würde zugewendet werden,  
welchen es zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit  
des Erbansfalls nicht mehr gelebt hätten.  
Mühlburg, den 3. Dezember 1870.  
Großh. Notar  
Mathias.